



3000 Franken für einen Flügel: Rudolf Nydegger, Stiftungsratspräsident, Alfred Zimmermann, Präsident der Baukommission, Markus Birchmeier, Verwaltungsratspräsident Birchmeier AG, Michael Zehnder und Olaf von Stachelski, Geschäftsführer und Projektleiter Birchmeier AG.



Mit grossem Schlüssel aus Zopf Teig: Thomas Jehle, Vorsitzender der Geschäftsleitung Generationenhaus.

Festakt im Generationenhaus

Im neuen Generationenhaus wurde gefeiert. Die Emil Burkhardt-Stiftung lud zur offiziellen Eröffnung ein.

BAD ZURZACH (uz) – Die Zahlen sind eindrücklich: Grundfläche 7600 Quadratmeter, Bauvolumen 52400 Kubikmeter, Geschossflächen: 14700 Quadratmeter, Armierungsstahl: 920 Tonnen und Beton: 8500 Kubikmeter. Die Zahlen skizzieren das neue Generationenhaus in Bad Zurzach und wurden von Baukommissionspräsident Alfred Zimmermann bekannt gegeben. Anlass dafür war der offizielle Festakt zur Eröffnung des Hauses. Vergangenen Freitagabend fand dieser statt.

Offizielle Gäste

Zimmermann sprach vor rund 100 Gästen. Unter ihnen waren aktive und ehemalige Stiftungsräte der Emil Burkhardt-Stiftung, ehemals in der Heimleitung Mitarbeitende, Gemeinderatsmitglieder aus Bad Zurzach und den Nachbargemeinden, Vertreterinnen und Vertreter von kantonalen, regionalen oder örtlichen Behörden und Institutionen, Mitglieder des Bad Zurzacher Seniorenrates und Kadermitarbeitende der am Bau beteiligten Firmen.

Nicht nur Worte

Mit nur einer Rede war es natürlich nicht getan. Gleich sechs Redner und eine Rednerin meldeten sich zu Wort. Moderation und Auflockerung waren daher höchst willkommen. Georg Edelmann, Vizepräsident der Emil Burkhardt-Stiftung, übernahm Ersteres. Er stellte die Rednerin und die Redner vor und leitete von einem zum anderen Beitrag über. Für bluesig jazzige Auflockerung sorgte das Trio «Catmosphere». Sängerin Cathryn Lehmann, Pianist Gregor Loepfe und Bassist Chris Frey erreichten, was ihr Name verspricht; sie schufen Atmosphäre, und unterstrichen mit ihrer Musik die Freude am modernen Bau.

Freude und Dank

Stiftungsratspräsident Rudolf Nydegger zeigte auf, was die Emil Burkhardt-Stiftung bewog, nicht weiter auf die beengten Verhältnisse an der Pfauengasse zu setzen, sondern einen Neubau zu wagen. Barbara Hürlimann, Leiterin der Abteilung Gesundheit des Kantons Aargau, überbrachte Grüsse und Glückwünsche des Regierungsrates, Markus Birchmeier, Verwaltungsratspräsident der Birchmeier Bau AG, bedankte sich für den

Auftrag und überreichte der Emil Burkhardt-Stiftung einen Gutschein über 3000 Franken, der als Beitrag für die Anschaffung eines Flügels zu verstehen sei, und Andreas Graf, einer der Partner von LiechtiGrafZumsteg-Architekten (LGZ), bat seine engsten Mitarbeitenden und Innenarchitekt Stefan Zwicky auf die Bühne. Auch er überbrachte Dankesworte und schritt dann zur symbolischen Schlüsselübergabe. Thomas Jehle, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung des Generationenhauses, wurde der Schlüssel zum Gebäude überreicht. Nur ein symbolischer allerdings, dafür aber ein sympathischer, riesengross und aus Zopf Teig. Klassische Schlüssel werden im Generationenhaus nämlich keine mehr verwendet. Das Schliesssystem ist elektronisch und funktioniert mit Batches.

Zentrumsnah war anspruchsvoll

Gemeindeammann Reto S. Fuchs und Vizeammann Peter Lude schliesslich riefen in Erinnerung, dass am idealen Standort des Generationenhauses die Gemeinde massgeblich beteiligt war. Eine Meisterleistung, wie Alfred Zimmermann in seinen Ausführungen betonte. Galt es doch nicht nur irgendeinen Standort zu finden, sondern 10000 Quadratmeter, die zentrumsnah gelegen sind. 10000 Quadratmeter weil schon gleich zu Beginn der Projektphase klar war, dass ein Gebäude mit rund 100 Pflegebetten und einem Dutzend 2-Zimmer-Wohnungen errichtet werden sollte. Laut Peter Lude bedeutet «zentrumsnah», dass sich alles, was fürs tägliche Leben nötig ist, in einem Umkreis von 400 Metern befinden muss: Einkaufsmöglichkeiten, Bank, Post, Bahnhof, Bushaltestellen, Restaurants, Ärzte, Gemeindeverwaltung und Kirche. Das Höfli-Areal erfüllte diese Bedingung optimal, war aber nicht einfach nur «grüne Wiese» und stand daher nicht ohne Weiteres zur Verfügung. Auf dem Areal befanden sich der Kindergarten «Höfli», zwei Privathäuser und die Anlage des Pétanqueclubs. «Wir waren auf den guten Willen aller Beteiligten angewiesen», meinte Gemeindeammann Reto S. Fuchs und betonte, dass dank Kooperation und Verständnis das Gelände schliesslich zur Verfügung gestellt werden konnte.

Seniorenanteil überdurchschnittlich

Vizeammann Peter Lude sprach davon, dass die Bad Zurzacher Bevölkerung einem neuen Altersheim sehr wohlwollend gegenüber stand. «Zehnmal gelangten wir mit Vorlagen betreffend neues Altersheim vor die Gemeindeversammlung. Auf alle Abstimmungen gesehen, gab es insgesamt nur 16 Nein-Stimmen», erinnerte er sich und vermutete, die Sympathie in Sachen Altersheim könne auch mit der Altersstruktur der Bad Zurzacher Bevölkerung zusammenhängen. Tatsächlich seien 23,8 Prozent der Männer und Frauen in Bad Zurzach über 65 Jahre alt. Im kantonalen Schnitt würden die über 65-Jährigen nur 17,7 Prozent ausmachen.

Entwicklung gelingt nur gemeinsam

«Die Senioren liegen dem Gemeinderat am Herzen, die jüngeren Generationen aber auch», versicherten Fuchs und Lude, und sprachen dann vom soeben abgeschlossenen Schulhausneubau, vom Fleckenkonzept, vom neuen Werkhof und der Bahnhofspanne. «Egal wo», resümierten Ammann und Vizeammann, «Entwicklung gelingt nur gemeinsam.»

Gelungen, dank gutem Miteinander. Auch Baukommissionspräsident Alfred Zimmermann schloss sich diesem Fazit an. Er dankte allen Beteiligten und erwähnte insbesondere seine Kollegen in der Baukommission, Rudolf Nydegger, Georg Edelmann, Peter Lude und Thomas Jehle. Er dankte dem Gemeinderat Bad Zurzach, Bauverwalter Daniel Zumbach, Ingenieur Arthur Hauser, den er als juristisch und fachlich kompetenten Reisebegleiter bezeichnete, und erwähnte last but not least Verantwortliche und Mitarbeitende der LGZ-Architekten und der Birchmeier Bau AG.

Jetzt aber feiern

Nur zwei Jahre seien seit dem Spatenstich im Juni 2017 bis zur Bauvollendung im Juli 2019 vergangen. «Grund zum Feiern», meinte Zimmermann und freute sich auf gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank.

Nach einer Führung durchs Haus war es dann so weit: Küchenchef Csaba Fazekas und sein Team verköstigten die Gäste aufs Beste und machten nochmals klar: Im Generationenhaus kann man sich wohlfühlen.



Alfred Zimmermann: Das Gebäude eine Freude, seine Lage eine Meisterleistung!



Peter Lude und Reto S. Fuchs: Entwicklung gelingt nur gemeinsam.



Georg Edelmann und Sängerin Cathryn Lehmann. Er sorgte für Moderation, sie untermalte den Anlass musikalisch.